



Der hessische Ministerpräsident Roland Koch im Kloster St. Hildegard: „Ich weiß es sehr zu schätzen, dass ich eine Frau habe, die Verständnis hat, wenn ein privater Termin wegen meines Berufs geplatzt ist.“



CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla entspannt vor dem Berliner „Café am Neuen See“ im Ruderboot: „Ernst Ferstl hat die Bedeutung der Zeit sehr treffend beschrieben: Zeit ist nicht Geld. Zeit ist Leben.“



Innenminister Wolfgang Schäuble mit seiner Frau Ingeborg im Garten seines Hauses: „Wenn wir die Zeit hinter der Aufmerksamkeit entdecken, finden wir Ruhe, Glück und Inspiration.“



Arbeitsminister Franz Müntefering: „Und weil sonst alles so kompliziert wird, aus reiner Bequemlichkeit, stehe ich morgen wieder auf, wenn um sechs Uhr der Wecker schellt.“



SPD-Fraktionsvorsitzender Peter Struck im Urlaub in Frankreich: „Wir sind die Wanderer, wie der große spanische Literat Antonio Machado gelehrt hat: Der Weg entsteht im Gehen, und schaut du zurück, siehst du den Pfad, den du nie wieder gehen kannst.“



Grünen-Vorsitzende Claudia Roth in der Gebetsstube eines türkischen Vereins in Ulm: „Zeit hat für mich viel mit Handeln, mit Praxis zu tun, mit einer Zeit des Eingreifens, des praktischen Engagements. Und Engagement ist niemals neutral. Im praktischen Handeln ist nicht ein Moment wie der andere, austauschbar und objektiv. Wer handelt, der ist parteilich, für den gibt es Zuspitzungen, Verpflichtungen, dramatische Momente, in denen sich entscheidet, wie die Wirklichkeit aussehen wird.“



Helmut Kohl, Alt-Bundeskanzler, an seinem Schreibtisch: „Im Vorwort des Romans ‚Der Name der Rose‘ bringt es Umberto Eco mit einem Zitat des Theologen Kempis auf den Punkt: ‚In allem habe ich nach Ruhe gesucht, und nirgends habe ich sie gefunden. Außer in einem Winkel mit einem Buch.‘“



Fritz Kuhn, Grünen-Fraktionsvorsitzender nach dem Tischtennispiel: „Zeit nehmen, sich gegen den Wucher schnellen Lebens stemmen.“

„Zeit für Zeit“ heißt der Bildband der Fotografin Laurence Chaperon, der in der kommenden Woche erscheint. Er zeigt deutsche Politiker von ihrer privaten Seite

Nur ein Augenblick

DER FRANZÖSISCHE AUFKLÄRER Voltaire behauptete, sie heile alle Wunden. Modeschöpferin Coco Chanel meinte, sie sei eine wunderbare Heilerin, dafür aber eine lausige Kosmetikerin. Und ungezählte Philosophen, Pragmatiker und Politiker in aller Welt finden sie einfach nur kostbar: die Zeit.

Wie sehen diese kostbaren Augenblicke aus, in denen die Mächtigen frei über sie verfügen können? So zum Beispiel: Der CDU-Generalsekretär reckt sich im roten Ruderboot, das über den Neuen See im Berliner Tiergarten schippert. Matt sinkt Grünen-Fraktionschef Fritz Kuhn nach einer Partie Tischtennis auf den Laminatboden des Jakob-Kaiser-Hauses nahe des Bundestags. Ingeborg Schäuble nimmt auf dem Rollstuhl ihres Mannes Platz, der neben ihr auf einem Liegestuhl sitzt.

Normalerweise sind solche privaten Bilder nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Doch zum Glück gibt es die französische Fotografin Laurence Chaperon, die Deutschlands Politiker seit 14 Jahren begleitet und ablichtet. Ein „Türöffner“ ins Privatleben der Politiker war sicher ihr guter Draht zu Angela Merkel, von der sie schon in den frühen 90er-Jahren ausdruckstark Fotos gemacht hat.

In ihrem Bildband „Zeit für Zeit“, der nächste Woche erscheint, zeigt sie Kuhn und Kohl, Schäuble und Struck in den seltenen Momenten der Ruhe, die für Politiker schierer Luxus sind. Ergänzt werden die Fotos um persönliche Gedanken, in denen die Fotografierten beschreiben, was ihnen Zeit bedeutet.

Man erfährt, dass viele Politiker schon froh sind, wenn sie am Wochenende einmal zu Hause übernachten können. Und dass sie im Urlaub ihre Spaziergänge so legen, dass ein Zeitfenster für Telefonate offen bleibt. Das alles ist selbst gewählt, Mitleid also nicht angebracht. Trotzdem fragt man sich: Wo tanken diese Menschen Kraft, wo können sie sich gehen lassen? Angela Merkel hat einmal gesagt, Pflaumenkuchen zu backen sei für sie die reine Erholung. Wenn der Teig fertig geknetet sei, herrsche auch im Kopf wieder Klarheit. Andere kehren für ein paar stille Tage im Kloster ein.

Das Gespür für die richtige Zeit entscheidet über den Erfolg vieler Politiker. Sie sprechen vom „Momentum“, das Entscheidungen zur richtigen Zeit ermöglicht. Ohne das Talent, die Gunst der Stunde zu spüren und zu nutzen, gibt es kein Gelingen in der Politik. Und auch nicht in der Fotografie, wie Chaperons Bildband beweist.

Freia Peters



Laurence Chaperon, „Zeit für Zeit“, Aqua-Verlag, 24,80 Euro

Kinder und Karriere – warum nicht?

Die Spitze der deutschen Wirtschaft unterzeichnet im Kanzleramt eine ungewöhnliche Erklärung: Sie will familienfreundlich werden

Von Cornelia Schmergal

DIE GÄSTELISTE LIEST sich wie das „Wer ist wer?“ der deutschen Wirtschaft. Roland-Berger-Chef Burkhard Schwenker hat sein Kommen angesagt, Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt, DIHK-Chef Ludwig Georg Braun und Spitzengewerkschafter Michael Sommer (DGB) werden dabei sein. Bertelsmann-Patricharchin Liz Mohn ist angemeldet, ebenso BASF-Vizevorstandschef Eggert Voscherau. Und die Liste ist noch viel länger. Morgen unterzeichnen die Spitzen der deutschen Wirtschaft im Kanzleramt gemeinsam mit Angela Merkel eine ungewöhnliche Erklärung.

„Deutschland braucht eine familienbewusste Arbeitswelt“ lautet der Titel des vertraulichen Papiers, das das Familienministerium mit den Wirtschaftsvertretern ausgehandelt hat. Darin versprechen die Manager, die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ zu verbessern. „Familienbewusstsein“ solle als „Markenzeichen in der deutschen Wirtschaft“ etabliert werden. Der Staat verspricht in dem Papier, die Ganztagsbetreuung für Kinder unter drei Jahren auszubauen. Die Unternehmen wollen im Gegenzug eine „familienbewusste Unternehmenskultur“ entwickeln, wie es in

der ersten gemeinsamen Erklärung von Wirtschaft und Kanzlerin zur Familienpolitik heißt.

Von Familienfreundlichkeit sind die meisten deutschen Unternehmen bislang weit entfernt. Mehr als 40 Prozent der Frauen in Westdeutschland (22 Prozent in Ostdeutschland) kehren nach der dreijährigen Elternzeit nicht mehr an ihren Arbeitsplatz zurück. Die meisten halten es für unmöglich, Job und Kind zu vereinbaren. Dabei zeigen Umfragen, dass die Mehrheit der Mütter gern arbeiten möchte – wenn nur die Bedingungen stimmen würden.

„Wir müssen den Zyklus durchbrechen, dass Kinder in Deutschland einen Verzicht auf Karriere bedeuten oder Karriere nur unter Verzicht auf Kinder geht“, sagte Familienministerin Ursula von der Leyen (CDU) der „Welt am Sonntag“. Kindererziehung müsse mehr Wertschätzung in Unternehmen bekommen. Im neuen Familien-Papier versprechen Gewerkschaften und Arbeitgeber nun, künftig für „Chancengleichheit und Familienbewusstsein“ zu sorgen.

Von der Leyen will diese allgemein formulierten Passagen mit konkreten Vorschlägen füllen: „Familien brauchen nicht nur verlässliche Zeit, sondern auch ein verlässliches

ches Einkommen. Deshalb ist es sinnvoll, wenn die Unternehmen flexible Arbeitsplatzmodelle und Jobsharing für ihre Mitarbeiter mit Kindern anbieten. Mit mobilem PC können Mitarbeiter auch mal von zu Hause aus arbeiten.“ Letztlich sollten Unternehmen alle Arbeitsplatzentscheidungen durch einen „Familien-TÜV“ schicken, um Auswirkungen auf die Familien der Mitarbeiter zu prüfen.

Außerdem fordert die Ministerin, dass Gewerkschaften und Arbeitgeber künftig „auch Tarifverhandlungen im Sinne des Familienbewusstseins“ führen sollten. Als die Regierung Ende 2005 die Ausweitung der Wochenarbeitszeit auf 42 Stunden in allen Bundesministerien umgesetzt hat, da habe sie auf Familien besondere Rücksicht genommen. Wer Kinder unter zwölf Jahren betreue oder Angehörige pflege, müsse eine Stunde weniger pro Woche arbeiten. „Das könnte ein Vorbild auch für die Privatwirtschaft sein“, sagte von der Leyen.

Das Vorhaben deckt sich mit einer noch unveröffentlichten Studie des Meinungsforschungsinstituts Emnid. Danach halten es 75 Prozent der Deutschen für „wichtig“, Beruf und Familie besser vereinbaren zu können. 22 Prozent halten das sogar für „sehr wichtig“.

ANZEIGE

IMELCHI

betterFly
 Europa hin und zurück.
 ab **99 €***

**Darüber spricht ganz Deutschland:
 gemeinsam Europa entdecken.
 Rückflug und Meilen inklusive.**

Alles für diesen Moment.

122 Europa-Ziele direkt und günstig ab Deutschland erreichen.
www.lufthansa.com

There's no better way to fly.

Lufthansa
 A STAR ALLIANCE MEMBER

* Der Preis gilt für Direktflüge (Hin- und Rückflug) von Deutschland zu ausgewählten Zielen in Europa inkl. Steuern, Gebühren und 10€ Lufthansa Ticket Service Charge bei Buchung eines elektronischen Tickets (eTicket) unter www.lufthansa.com. Preisabweichungen möglich bei Buchung im Lufthansa Call Center unter 0180 583 84 26 (12 Cent/Min.) und bei Ausstellung eines Papiertickets. Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie das begrenzte Sitzplatzangebot. Weitere günstige Flüge nach Europa finden Sie unter www.lufthansa.com